

Bedwetter Junge - Bill - aus Internetforum - Januar 2005 - Teil 1

Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - März 2020

Dies ist die Geschichte darüber, dass ich ein „Bedwetter“ war und noch immer bin. - So richtig begonnen hat meine Zeit als Bettnässer, als ich fast 13 war. Es begann also als ich gerade in die Pubertät kam und die ersten „nassen Träume“ hatte. Eigentlich war es mehr als nur ein feuchtes Laken, weil ich eine unkontrollierte Ejakulation hatte. Mein Bettlaken war nass, richtig nass, von beidem. Sperma und Pisse! - Als ich noch ein kleiner Junge war, hatte ich auch meistens ein nasses Bett am Morgen. Nur ist mir von dieser Zeit nicht viel in Erinnerung geblieben. Wenn es da ein feuchtes Laken am Morgen gab, hat es meine Mutter so schnell gegen ein sauberes, trocknes gewechselt, dass ich mich kaum daran erinnern kann. - Jetzt ein Bedwetter geworden zu sein, das änderte nicht meine ganze Persönlichkeit, es hat auch nur eine besondere Wirkung auf mich. Vor allem am Morgen. Es war mir gar nicht unangenehm das mein Bett nass war, sondern hatte jetzt erst recht das starke Verlangen geweckt, mich zu befriedigen... - Nur wegen dieser Unannehmlichkeit eines total von Pisse durchweichten Bettlaken, und weil ich jetzt zum Bettnässer geworden war, konnte ich nie bei einem Klassenkameraden über Nacht bleiben, auch das Zelten im Sommer mit Freunden, das fiel deshalb aus. Wahrscheinlich war es mehr ein natürlicher Verteidigungsmechanismus, als wegen Scham oder mangelndes Selbstbewusstsein ... Ich vermied nahe Freundschaften, sogar als andere Kinder versuchten meine Freunde zu sein. Und bald beeinflusste es auch meine sexuellen Phantasien auf eine Weise, die ich anfangs nicht so ganz begriff. - In dieser Geschichte habe ich nun einige meiner besonderen Bedwetting Episoden aus meinem Leben zusammengefasst. Vor allem die, welche mir einen sexuellen Spaß brachten. Es gibt sicher unzählige Wiederholungsspiele, an die ich mich aber nicht an alle erinnern kann. In meinen Verstand sind besonders die haften geblieben, wo es nicht nur geistige Masturbations-Sitzungen gab, sondern es zu richtigen Abgängen kam. Es ist also nichts verwerfliches, das ein Junge in dem Alter sich selbst befriedigt und es auch mal mit anderen Gleichaltrigen macht. Nun, lies es für dich alleine und habe Spaß dabei...

In den meisten Nächten, in meiner ganzen Vorjugendkindheit, muß ich also ein nasses Laken am Morgen gehabt haben. Meine Eltern machten mir nie deswegen einen Vorwurf. Sie versicherten mir immer, dass ich aus allem herauswachsen würde. Ich trug auch nie Pyjamas, stattdessen schlief ich gerade nur in der Unterwäsche des Vortages... - Meistens war es weiße Baumwolle Unterwäsche gewesen. Bunte kleine Slips habe ich nie gehabt. Sicher deshalb, weil Baumwolle mehr Nässe aufnimmt und Mutter sie besser waschen konnte. Aber sie tat es dennoch nicht jeden Tag, auch wenn ich sie in der Nacht genässt hatte. Ab und zu werde ich am Tage wohl zwei oder drei gleichzeitig getragen haben und die unterste, die hatte dann immer einen großen gelblichen Bereich vorne. Nur so genau erinnern kann ich mich daran nicht. - In einigen Nächten blieb auch alles trocken und in anderen hatte ich gerade nur einen kleineren Ring von Urin auf meinem Laken. Dies war, weil Vater mich manchmal mitten in der Nacht aus dem Bett herausgeholt hatte, um mich zum Badezimmer zu bringen, damit ich dort pinkle. Ich war auch ein sehr verlässlicher Schläfer und konnte mich nur selten am anderen Morgen daran erinnern, dass er es gemacht hat. Ich nehme an, dass ich grundsätzlich unter seiner Führung schlafwandelte. Es war jedoch nett, teilweise wach zu werden, mit einer bis zu meinem Mittelloberschenkel gesenkten Unterhose vor der Toilette zu stehen. Der Körper meines Vaters stützte mich von hinten; sein linker Arm zog mich an seinen warmen Körper, um mich aufrecht zu halten; und die Finger von seiner rechten Hand hielten meinen kleinen Jungenpenis. "OK, Billy lass es laufen. Du kannst es für Papa tun. Lass dein Urin laufen..." Bei den Anlässen, wo ich halbwach wurde, wenn er dieses Ritual mit mir machte, schien die ganze Sache unglaublich liebevoll und intensiv persönlich zu sein. Ich konnte seinen moschusartigen Männergeruch

riechen, gemischt mit dem reichen Tabakgeruch, da er sehr viel rauchte. Papa war kein großer Mann ... etwas kleiner als Durchschnittsgröße, und er war schlank, drahtig und etwas mehr behaart als andere Männer. Er schlief immer mit einer seidigen Pyjamahose, wo ich auch mal eine feuchte Stelle entdeckt, aber das ist doch bei jedem Mann so, dass sein Penis Pisse abtropfen lässt. - Und er trug ein weißes Unterhemd aus Baumwolle dazu. Seine Wäsche war immer so unglaublich weich. Seinen warmen Körper gegen meinen Rücken zu fühlen, seine Hand, die meinen unreifen Penis hält, aus dem der Fluss gelber Flüssigkeit in die Toilette spritzte, war eine sinnliche Erfahrung ... eine Art von einer Vorsexuellen erotischen Erregung. - Jedoch war es sehr selten, dass ich wirklich mal dabei aufwachte. Selbst sogar, als es schon vorüber war, schief ich immer noch. Dies war auch keine Routine, das Papa mich jede Nacht aus dem Bett geholt hatte zum pinkeln. Viel mehr war es doch so, dass er selber durchschlief und Mama mich niemals zur Klo gebracht hätte, und somit hatte ich in der Mehrzahl am Morgen ein nasses Bett.

Ein Ereignis, das eine dramatische Wirkung auf meine sexuelle Zukunft hatte, fand statt, als ich gerade so richtig in meiner Pubertät angekommen war. Meine Eltern waren für mehrere Tage weggefahren, und wir (mein beiden jüngeren Brüder und ich) wurden in die Obhut einer älteren Tante gegeben, die in einer sehr ländlichen Gegend lebte, wo meine Eltern aufgewachsen sind. Meine Tante lebt hier soweit abgeschieden, dass du Meilen weit fahren muß, um in die normale Zivilisation zu kommen. Aber sie hat schon immer für andere Baby-Sitting gemacht und hatte somit schon vieles erlebt, mit anderen Jungs. Sie war auch mit vielen von meinen unfreiwilligen Bettduschen weniger nachsichtig, als meine Eltern. - "Billy, ich kann nicht jeden Tag das Bettlaken waschen, wenn du es nass gemacht hast..." sagte sie, sobald meine Eltern gegangen waren. Sie hatten ihr mein Geheimnis offensichtlich beschrieben, und ich wurde verlegen als sie es jetzt erwähnte. - Ich habe einen netten kleinen Enkel in deinem Alter, der hat dasselbe Problem wie du. Seine Mama legt ihm eine Windel auf und braucht sich dann nicht mehr um die Dinge mit einem nassen Bettlaken kümmern. Wenn du heute Nacht ins Bett pinkelst, dann werde ich morgen dasselbe mit dir machen. Vielleicht versuchst du etwas mehr darauf zu achten, dass du nachts trocken bleibst. Es ist doch eine Schande, dass so ein reifer Junge noch ins Bett pinkelt, oder? - Ich war ein sehr gehorsames Kind, und ich dachte nicht einmal daran zu rebellieren gegen diese demütigende Drohung. Aber gerade der Gedanke daran, eine von den Baby-Windeln zu tragen, führte dazu, dass meine Wangen vor Scham rot glühten. - Eigentlich ist es doch so, dass ich nicht jedes Mal darüber nachdenke, das ich noch ins Bett pinkle. Ich trank auch nicht so viel nach dem Abendessen und Papa kam ja auch um mich mitten in der Nacht auf die Toilette zu bringen. Dieser Babysitter kam nicht in der Nacht, sondern früh am Morgen in mein Zimmer und weckte mich. Wie er mich sah, war das erste was er sagt "Nun Junge, was denkst du sollen wir tun?" Ich zeigte nur einen hilflosen Gesichtsausdruck und sie sah echt enttäuscht aus, als sie die Bettdecke wegnahm und den breiten gelben nassen Kreis auf dem Bettlaken sah, der dort war, wo ich lag. "Beunruhigt dich das? Darling. Wir kümmern uns heute Abend darum." Ich tat mein Bestes, um nicht den ganzen Tag darüber nachzudenken.

Wie ich schon im Bett lag, nur mit Unterhose bekleidet, da hatte ich noch gehofft, dass sie es vergessen würde. Doch wie sie ins Zimmer kam, hatte sie zwei Stoffwindeln. (Sie hatte wohl noch nichts von den Einweg Windeln gehört) und eine Plastikhose dabei, die sie von anderen älteren Babys mitgebracht hatte. "Deine Brüder sind bereits für die Nacht fertig und im Bett. Jetzt bist du dran" Sie bereitete die Stoffwindel aus und sagte mir, dass ich mich darauflegen soll. Auf einmal konnte ich fühlen, wie mein Gesicht rot wurde, weil es jetzt auch bedeuten würde, dass ich gleich nackt sein werde. "Jetzt mach keine Schwierigkeiten Junge! Das ist halt so, wenn man noch ins Bett macht. Ich zog zwei Söhne auf, so dass ich denke, dass ich schon

viele Jungs da unten nackt gesehen haben." Nun, es störte mich sicher! Aber, wie ich sagte, bin ich ein sehr gut erzogenes Kind, würde nicht im Traum daran denken, ihre Autorität in Frage zu stellen. Ich zog meine weiße Unterhose herunter und damit lagen meine Jungengenitalien offen da. Schnell legte ich meine Hände auf meinen Hahn, damit sie ihn nicht sieht. Dann setzte ich mich auf die Windel, breitete meine Beine auseinander und drehte mich über der Bettkante. Sie entfernte wortlos meine Hände aus meiner Gabelung und setzte meine Nacktheit völlig aus. Oh, Gott! Ich fühlte die Demütigung! Sie faltete eine zweite dickere Stoffwindel auseinander, was mein Urin noch besser aufsaugen sollte, und sagte "Heb deine Beine an, Darling, so dass ich diese zusätzliche unter deinem Popo schieben kann." Ich befolgte und zog meine Knie bis fast zur Brust hoch. Wie ich dabei meinen Po abhob, fühlte ich mich noch mehr beschämt. Ich schloss meine Augen, und stellte mir vor, dass sie mich so nicht sehen kann. Mein Herz raste jedes Mal mehr, als sie mich berührte. Besonders wie ihre Hände meinen Penis berührten, um mit der weichen Baumwolle alles zu bedecken. Wie ich spürte, dass sich mein Penis sogar etwas vergrößerte, öffnete ich schnell meine Augen. Doch sie sah nicht so genau hin. Sie verschloß gerade die Windel mit den Klettbandern. "Jetzt steh auf und ziehe die Plastikhose an." Ich zog also die zerknitterte wasserdichte Hose an und wunderte mich, dass sie mir gerade noch so zu passen schien. Doch dafür war der Mittelabschnitt besonders dick und bauschig, was doch recht lächerlicher aussah und erhöhte meine Verlegenheit noch mehr.

Noch Jahre später werde ich mich an das erste Mal mit Windel erinnern und auch daran, welche Erotik es bei mir auslöste, als ich mich selber mit einer Windel sah. Ungeachtet dessen, dass ich gerade einen großen Steifen bekam, während mich meine Tante windelte, fühlte ich mich gedemütigt, weil sie mich wie ein kleines Baby behandelte. Irgendwie war ich dieser Person, die mich windelte, völlig schutzlos ausgeliefert und sie hatte sogar die Kontrolle mich ihr zu unterwerfen. Vielleicht war es gerade diese Gefühle, die sich in meinem Körper und meinem Gehirn abspielten, das ich jetzt erregt war. - Nur gut, dass meine Tante es nicht bemerkt hat. Nachdem ich die Plastikhose angezogen hatte, tätschelte sie nur meinen Hintern ab und lobte meine Kooperation, deckte mich noch mit der Decke zu. Mit einem Kuss auf meine Wange verließ sie das Zimmer und wünschte mir eine gute Nacht. - Da lag ich nun, als Jugendlicher im Bett und man hatte mir eine Windel angelegt, wie einem Baby. Ich war den Tränen nahe, da ich es nicht wollte, dass man mich wie ein Baby behandelt. Doch ich beruhigte mich recht schnell, weil ich auch noch was anders fühlte. Ich schob eine Hand in die Windel und griff nach meinem voll steifen Penis. Als Trost, wie ich es fast jede Nacht im Bett machte, wollte ich mir einen wichsen. Ich begann auch sogleich damit... - für einen Moment wurde ich dazu verleitet meinen Daumen in meinen Mund zu platzieren, ... etwas, das ich als ein junger Junge auch getan hatte, wenn ich traurig war und mich beruhigen wollte ... aber so kindisch wollte ich mich dann doch nicht benehmen, dazu war ich einfach schon zu erwachsen. Ich wichste mich also in den Schlaf hinein und hatte auch einen schönen feuchten Abgang in meiner Windel. Noch beim Einschlafen fragte ich mich, wie wird es am Morgen sein... - Als ich am Morgen erwachte, hatte ich auch die ganze Nacht durchgeschlafen. Sofort griff ich unter die Bettdecke, um zu fühlen, ob ich mich eingenässt hatte. Was ich fand, war ein trockenes Bett und eine sehr durchweichte Windel. - Sofort zog ich die nassen Sachen aus, weil ich fürchtete es könnte mich ein anderer mit der nassen Windel sehen. Mit der nassen Stoffwindel ging ich ins Bad und warf sie gleich in den Korb, wo die andere Wäsche drin liegt. Normalerweise bei uns Zuhause, da lasse ich die beschmutzte Unterhose am Bett liegen und tragen sie so noch die restliche Woche, bis Mutter sie dann wäscht. Und wenn ich morgens im nassen Bett erwacht bin, gehe ich mich dann auch gründlich waschen. Nur heute dachte ich mir, da ich nicht in einer großen Pfütze gelegen hatte, kümmerte ich mich dieses Mal nicht darum zu duschen. Hab nur die Zähne geputzt und mein Gesicht gewaschen. - Wie ich danach vollständig angezogen ins Zimmer kam, war meine Tante

schon da. Sie tastete das Bett ab und auf einmal strahlte mich ein verwittrtes Gesicht mit einem großen Lächeln an. "Wie ich es dir sagte, Junge! Alles trocken geblieben!" Ich lächelte zurück und dachte nur, wenn du wüsstest, wie nass die Windel war.. - Für die nächste Nacht überzeugte ich mich erstmal selber, dass ich mich nicht stört gewandelt zu sein. - Der Akt des gewandelt werden, der verlief auch wieder genauso. Ich schmiegte mich anschließend in meine Kissen und schlief ein, ohne mich befriedigt zu haben.

Der nächste Morgen brachte dasselbe trockene Bett und eine sehr nasse Windel. Auch in der folgenden Nacht war das so und ich habe mich am Morgen nie richtig da unten gewaschen. Immer nur eine normale Unterhose angezogen. - Wie ich mich am vierten Tag zum Windel aufs Bett legte, sah mich meine Tante sorgenvoll an, als ich nackt vor ihr lag. Sie sagte "du bist da ja ganz rot da unten. Wuschst du dich am Morgen?" Ich gab zu, dass ich mich seit 3 Tagen nicht gebadet hatte. Sie machte ein beleidigtes Geräusch und meinte "Du riechst ein bisschen reif. Lass mich dich waschen und ich lege ein wenig Vaseline auf." Ich wusste genau worüber sie redete. Mir machte es nichts aus, wenn mein Penis nach Pipi und mehr riecht. Schließlich hatte ich mich auch jeden Tag gewichst und das danach nicht abgewischt. Wie meine Tante das Zimmer verließ, hatte ich für einen Moment recht fremdartige Gefühle. Sie, eine Frau wollte mir das klebrige Zeug von meinem Penis abwaschen. Noch nie hatte jemand anderes meinen Penis waschen dürfen, geschweige denn erlebt, dass der mit Sperma voll ist. Denn das es altes trocknes Sperma war, das war sicher nicht zu übersehen. Ich wusste nicht ob die Emotion, die ich fühlte, Verlegenheit oder Aufregung war, ... vielleicht war es beide. - Sie kehrte mit einem warmen feuchten Waschlappen und einem großen Topf Vaseline zurück. Wie sie meinen Gabelungsbereich sanft wusch, fühlte ich ein Kribbeln in meinen Geschlechtsteilen und er wurde auch noch größer dabei. Doch sie schien das nicht zu merken. Wie alles sauber war, verwendete sie eine weiche Windel, um meinen Penis zu tätscheln und die Bälle zu trocknen. Und dann sagte sie "Heb deine Beine hoch, Billy, so dass ich auch noch deinen Popo überprüfen kann." Wie ich ihre Anweisung befolgte und meine Knie bis zur Brust anhob, enthüllte ich ihr so auch mein rosa anales Fältchen... - zu gerne hätte ich es auch mal selber gesehen, denn mit Arsch abwischen, da war ich auch nicht gerade sehr sorgfältig. - Doch sie nahm nur den Waschlappen und wischte von meinen festen Sack bis in die Arschritze hinein. Wie es sauber war, nahm sie reichlich Vaseline und verteilte es sehr großzügig. "Dies wird dich davon abhalten, dass du da unten ganz wund wirst" sagte sie und beendete ihre Arbeit. Es schien für sie nichts ungewöhnlich zu sein einem Halbwüchsigen Jungen das Geschlechtsteil und den Arsch abzuwischen. Es interessierte sie auch nicht, dass mein Penis merklich größer geworden war, bei dieser Aktion. Sie ließ mich meine Beine wieder runter legen und windelte mich dann genauso, wie die anderen Tage auch. Deckte mich zu, gab mir einen Kuss und wünschte eine gute Nacht. - Als mich meine Eltern am nächsten Tag abholten, machte sie keine Erwähnung bei meinen Eltern über die Windeln. Sie muß sich wohl gedacht haben, dass es mir lieber ist eine nasse Windel, als ein nasses Bett zu haben. Und das ein Junge sich in dem Alter nachts befriedigt, das ist doch auch nichts schändliches, das machen doch alle Jungs in dem Alter. Nur das mit dem gründlichen Waschen meines Penis und Po, sollte ich mir vielleicht doch mal besser angewöhnen. - Wie es dann mit mir und meinem Bettnässen weitergeht, das liest du in der Fortsetzung.